

Wägwisser

Rosen im Februar – eine gute Idee?

MONIKA Z'ROTZ-SCHÄRER, SOZIALDIAKONIN

Der Valentinstag, mitten im Februar, ist der Tag der Liebenden. Gerne schenkt man einer geliebten Person rote Rosen. Ich habe einmal gehört, dass an keinem anderen Tag im Jahr mehr rote Rosen über die Ladentheken gehen.

Aber wer weiss schon, was das bedeutet? Wer weiss, wo und zu welchen Bedingungen diese Rosen gewachsen sind? Wie viel Pestizide, ausgebeutete Arbeitskraft und Kerosin für den Flug in die Schweiz in diesen Rosen stecken? Denn offenbar stammen im Februar 80 Prozent der Rosen aus Afrika und Südamerika.

Ich weiss, das ist nicht gerade romantisch, und ich will den Blumenläden das Geschäft nicht vermiesen. Wenn ich jedoch an den wunderbaren Rosengarten meiner Grossmutter denke, dann wird's mir warm ums Herz. Diesen Garten gibt's leider schon lange nicht mehr. Aber ich erinnere mich an die schönen, in verschiedenen Farben melierten Rosen mit ihrem intensiven Duft, wie wenn es gestern gewesen wäre. Diese Rosen wurden mit Pferdemist gedüngt und mit viel Liebe gehegt und gepflegt. Meine Grossmutter verbrachte viele Stunden bei ihren

Rosen. Im Februar durften die Rosen den Winterschlaf geniessen. Und wenn sie blühten, wurden sie an besondere Menschen verschenkt und waren definitiv ein Zeichen der Liebe. Damit ich richtig verstanden werde: Ich liebe Blumen und Pflanzen. Am liebsten mag ich Blumen auf der Wiese, im Garten oder auf dem Balkon. Diese blühen immer wieder neu und sind nicht wie Schnittblumen nach einigen Tagen verwelkt. Dafür liegt der Valentinstag leider in einer ungünstigen Jahreszeit.

Überhaupt fände ich es viel schöner, wenn wir jeden Tag ein wenig zu einem Valentinstag machen würden. Wenn wir unserem Gegenüber ein Lächeln schenken und ihm oder ihr damit auch ein Lächeln ins Gesicht zaubern; oder wenn wir mit einem handgeschriebenen Brief Freude bereiten; oder wenn wir uns Zeit nehmen, mit jemandem, den wir mögen, einen Kaffee zu trinken oder einen Spaziergang zu unternehmen.

Darauf kommt's doch an, dass wir einander etwas Gutes tun, damit es uns warm ums Herz wird. Dass wir spüren, da ist jemand, der mich mag und es gut mit mir meint. So ein «Geschenk» bleibt dann auch länger frisch als Rosen mitten im Februar.

Im Bild



Dreikönigessen «Mir hei gärrn, was mir mache, u mir mache, was üs freut», empfiehlt Kirchenvorstandspräsident Daniel Krähenbühl als passendes Motto ...



... für die zahlreich und vielfältig geleistete Freiwilligenarbeit innerhalb der Kirchengemeinde. Marianne Casutt beispielsweise engagierte sich ganze 50 Jahre!



Musikalische Leckerbissen der feinsten Sorte bot das A-cappella-Gesangsensemble «touCHant» an, sowohl mit Schweizer Volksliedern als auch zeitgenössischen Hits.



Das geladene Publikum verfolgte die hochstehende und unterhaltsame Darbietung mit viel Aufmerksamkeit und Begeisterung. FOTOS ANDREAS BACHMANN

Reiden



Walter Ziörjen in seinem Element.

Ökumenischer Chor Reiden

Nach zehn Jahren engagierter und leidenschaftlicher Arbeit als Dirigent des Ökumenischen Chores sieht sich Walter Ziörjen leider gezwungen, seine Tätigkeit aus gesundheitlichen und privaten Gründen zu beenden. Diese Entscheidung fiel ihm nicht leicht, da er die Entwicklung des Chores stets mit grossem Einsatz und Freude begleitet hat. Doch nach reifli-

cher Überlegung ist er zu dem Schluss gekommen, dass er nun die nötige Zeit für sich selbst und seine Familie aufbringen muss.

Der Kirchenvorstand bedankt sich bei Walter herzlich für das Vertrauen, die grossartige Zusammenarbeit und die vielen unvergesslichen musikalischen Erlebnisse.

Gottesdienst Tauerinnerung

Auch in diesem Jahr wollen wir in einem besonderen Gottesdienst feiern, dass wir Gottes geliebte Kinder sein dürfen. Daran soll uns die Taufe erinnern. Eingeladen sind alle, Gross und Klein, Jung und Alt, sodass wir in der Kirche mit einem Gottesdienst beginnen und im Anschluss einen gemeinsamen Apéro geniessen. PFARRER RUEDI SCHMID



Die Schüler der 2. Klasse helfen bei der Gestaltung des Gottesdienstes aktiv mit. ADOBE STOCK

Agenda

Juventute Hilfe und Beratung
147. Fahrdienst: André Karli,
062 754 15 25

Sonntag, 16. Februar

9.30 Uhr, reformierte Kirche Reiden: Gottesdienst, Pfarrer Ruedi Schmid. Gebetswoche für die Einheit der Christen. Fahrdienst: Vreni Kobel, 062 751 41 06

Feldheim, Regionales Alters- und Pflegezentrum Reiden

Freitag, 7. Februar

10.15 Uhr, Andacht, Pfarrer Ruedi Schmid

Freitag, 21. Februar

10.15 Uhr, Abendmahlfeier, Pfarrerin Barbara Ingold

Unterricht

3. Klasse A+B:

Samstag, 1. Februar, Projekttag

2. Klasse A:

Sonntag, 2. Februar, 9.30 Uhr, Tauerinnerung

5. Klasse A:

Mittwoch, 19. Februar, 13.30–17 Uhr

Der Treffpunkt für den Unterricht ist jeweils beim Hintereingang der reformierten Kirche Reiden, beim Parkplatz

Erwachsene

Maschentreff. Dienstag, 25. Februar, um 13.30 Uhr,

Kirchgemeindesaal, Reiden

Mittagstisch.

Dienstag, 4. Februar, um

11.30 Uhr, Hotel Sonne, Reiden

Seniorentreff.

Lotto mit anschliessendem

Zobig: Mittwoch, 19. Februar,

um 14 Uhr, Pfarreizentrum

Reiden

Frauen Reiden.

Generalversammlung der

«Frauen Reiden». Mittwoch,

12. März, 19 Uhr, Hotel Sonne,

Reiden. Neu mit Anmeldung!

Kontakt

Pfarramt:

Pfarrer Ruedi Schmid,

Vertretung bis Mitte Februar,

062 751 99 42,

rudolf.schmid@outlook.com

Sekretariat:

Sandra Sidler,

062 758 29 52, sekretariat.

reiden@reflu.ch,

Reidmattstrasse 7,

6260 Reiden, Montag,

14–16 Uhr,

und Donnerstag, 9–11 Uhr und

14–16 Uhr

Zur Website

reflu.ch/reiden.ch

Weitere Informationen und Berichte finden Sie im «Gemeindebrief» und auf unserer Website.